



Treffen Christlicher
Lebensrecht-Gruppen

Lebensrecht und Gemeinde

Ich will leben



... aber ...?

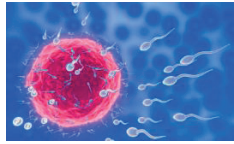


Abtreibung rechtswidrig aber straffrei -
wie stellen wir uns als Christen dazu?

Sehen – Verstehen – Handeln

Wunder des Lebens

Mit der Zeugung beginnt das Leben jedes Menschen. Bereits am ersten Tag wird durch die Genkonstellation aus Ei- und Samenzelle festgelegt, was einen Menschen ausmacht.



Das ungeborene Kind nennt man Embryo (griechisch für „ungeborenes Lebewesen“), nach der zwölften Woche auch Fötus bzw. Fetus (lateinisch für „Kind“).

Etwa eine Woche nach der Befruchtung nistet sich der Embryo in der Gebärmutter ein. Das medizinische Fachwort hierfür heißt „Nidation“.

Ab dem 20. Tag beginnt das Herz zu schlagen, Arme und Beine bilden sich in Form von kleinen Paddeln.

Das Wachstum eines Embryos ist gigantisch. Würde die Wachstumsgeschwindigkeit des 2. Monats bis zur Geburt anhalten, läge das Geburtsgewicht bei ca. 14 Tonnen.

Um den 40. Tag herum erkennt man die Augen, erste Gehirnströme können mittels EEG gemessen werden. Manche Mutter weiß zu diesem Zeitpunkt noch gar nicht, dass sie schwanger ist.

Am Ende der 8. Woche sind alle inneren und äußeren Organe angelegt, das Kind bewegt sich und nimmt Reize aus der Umwelt auf. Es ist etwa 3 cm groß und wiegt rund 5 Gramm.

In der 10. Woche kann sich das Kind im Fruchtwasser bewegen, Fruchtwasser schlucken, am Daumen lutschen.

Nach 9 Monaten wird die Rund-um-die-Uhr-Versorgung durch Mutterkuchen und Nabelschnur beendet. Atmung und Verdauung arbeiten jetzt selbständig.

Zahlen und Fakten

Aus den Zahlen des Statistischen Bundesamtes ergibt sich:

- Im Jahr 2021 gab es 715.517 lebendgeborene Kinder und 94.596 offiziell gemeldete Abtreibungen. Gleichzeitig bleibt fast jedes 10. Paar in Deutschland ungewollt kinderlos.
- Seit dem DDR-Gesetz „über die Unterbrechung der Schwangerschaft“ vom 9.3.1972 und den liberalen Regelungen in der BRD wurden in Deutschland in den letzten 50 Jahren offiziell etwa 6 Millionen Babys abgetrieben. Das entspricht der Einwohnerzahl von Berlin, Hamburg und Leipzig. Bei Berücksichtigung der Dunkelziffer könnte diese Zahl sogar doppelt so groß sein. Außerdem fehlt natürlich auch der Generationen-Nachwuchs in Millionenhöhe.
- An jedem Werktag werden ca. 400 Mütter nach einer Abtreibung in ein Leben entlassen, das nie mehr so sein wird wie vorher.
- Etwa 90 % aller Kinder mit Down-Syndrom werden nicht mehr geboren.
- Etwa 600 Schwangerschaften werden in Deutschland pro Jahr nach der 22. Schwangerschaftswoche beendet, also zu einem Zeitpunkt, an dem das Kind zum Teil schon außerhalb des Mutterleibes überlebensfähig wäre.
- Abtreibungserfahrungen sind heute fast in jeder Verwandtschaft präsent, werden allerdings meist verschwiegen. Annahme und Vergebungsbereitschaft eröffnen Wege zur Heilung.



Ursachen ?

- Die Technisierung (Generation Handy) entfremdet die Menschen weiter vom analogen biologischen Leben. Mit Elan und Knowhow erscheint alles machbar, egal ob es um Lebensglück, Klimarettung oder Familienplanung geht. Dabei wird die Ehrfurcht vor dem Leben verdrängt.
- Sexualaufklärung kreist seit Jahren um die beiden Pole „Verhütung“ und „Freizügigkeit“. Z.B. werben die Großflächenplakate der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung für die Verwendung von Kondomen und ärztlichen Kontakt bei Infektionen. Forderungen nach Treue oder Verzicht kommen nicht vor.

**Bettgeschichte?
Benutzt
Kondome.**



Gründe ?

Die häufigsten Begründungen für eine Abtreibung:

- Beziehungsprobleme, Druck vom Kindsvater oder Familie
- Lebensplanung: sich zu alt oder zu jung zu fühlen, Ausbildung noch nicht abgeschlossen, genug Kinder
- Angst vor Veränderungen, vor Leben als Alleinerziehende
- Gefühl, die Verantwortung noch nicht übernehmen zu können
- Verheimlichung von Missbrauch und Affären
- Mögliche Gesundheitsprobleme/Behinderung des Kindes
- Finanzielle Überlegungen und Probleme
- Unwissenheit: zu wenig Information über das ungeborene Kind und die möglichen Folgen einer Abtreibung

Persönliche Hilfe

Nach unseren Erfahrungen sind es vor allem zwei Einflüsse, die Frauen stärken, ihr eigenes JA zum ungeplanten Kind gegen innere Ängste und äußeren Druck in die Tat umzusetzen: menschliche Nähe und kompetente Hilfe.

Haltung:

- Es braucht Menschen, bei denen man Empathie und Barmherzigkeit spüren kann, die mit Hoffnung und Lebensbejahung durch den Alltag gehen.



Gespräch:

- Jeder Mensch verdient persönliche Aufmerksamkeit, denn er ist der kompetente Experte für sein Leben. Daher gilt es, intensiv zuzuhören und nachzufragen.
- Die Situation mit der Gesprächspartnerin durchgehen, Alternativen und Konsequenzen besprechen, notwendige Informationen geben (sozial, medizinisch, juristisch, wirtschaftlich u.a.), Fachkräfte hinzuziehen.
- Mit den Stärken der Frau arbeiten, ihre Fähigkeiten und Möglichkeiten hervorheben, sie ermutigen. Ziel: Akzeptable Lösung für die Frau und das Kind.

Gemeinde:

- Für eine kinder- und mütterfreundliche Atmosphäre in der Gemeinde sorgen, Frauen im Konflikt begleiten. Mütter dauerhaft unterstützen.



- Menschen mit Behinderungen und älteren Mitmenschen die Teilhabe am Leben in der Gemeinde ermöglichen.

Institutionelle Unterstützung

- Hilfsmöglichkeiten gibt es bei staatlichen Stellen, kirchlichen und caritativen Einrichtungen, privaten Initiativen, Stiftungen, Fonds. Z.B.: Elterngeld, Gelder aus der Bundesstiftung „Mutter und Kind“, Kindergeld, Kinderzuschlag, Unterhaltsvorschuss, ALG II, Wohngeld u.a.
- Sachspenden, praktische Hilfe, Patenschaften.
- In besonderen Situationen: Mutter-und-Kind-Häuser, Pflegeeltern, Adoption, anonyme Geburt, Babyklappe.



„Das Leben ist kostbar - behüte es!“

Mutter Teresa

Auch wenn in der politischen Diskussion und Rechtsvorstellung in unserem Land in den letzten Jahren die menschliche Selbstbestimmung in den Vordergrund gerückt ist, betont die Lebensrechtsbewegung, dass jedes menschliche Wesen von der Empfängnis bis zum natürlichen Tod eine unbedingte Würde hat und daher staatlichen Schutz und menschliche Liebe und Achtung verdient.

Das Treffen Christlicher Lebensrecht-Gruppen arbeitet mit vielen anderen Verbänden und Gruppen zusammen. Die meisten davon sind im Bundesverband Lebensrecht zusammengeschlossen.

Bundesverband Lebensrecht e.V. (BVL)

Tel 030-644 940 39 · www.bv-lebensrecht.de

Beten und handeln

Bereiche, in denen Sie aktiv werden können:

- Beten Sie für Betroffene und Engagierte, erbitten Sie Gottes Sicht der Dinge und Weisheit für die richtigen Schritte.
 - Lokale Lebensrechts-Arbeit stärken oder gründen: Suche nach Gleichgesinnten, übergemeindlich einladen, gegebenenfalls im Rahmen der Evangelischen Allianz vor Ort.
 - Vernetzung: Mit ähnlich arbeitenden Gruppen in der Region zusammenarbeiten, überregionale Kontakte suchen, Erfahrungen und Kompetenzen der größeren Lebensrechtsorganisationen nutzen.
 - Schulungen und Weiterbildungen in Anspruch nehmen oder eigene Schulungen organisieren.
 - Sich und andere informieren über den aktuellen Stand der öffentlichen Diskussion in Fragen der Abtreibung, Stammzellforschung, IVF (In-Vitro-Fertilisation), NIPD (nicht-invasive Pränataldiagnostik), Home-Abortion, Leihmutterchaft, Suizidbeihilfe usw.
 - In Gesprächen den eigenen Standpunkt vertreten und zur Bewusstseinsbildung beitragen.
 - Aufklärungsarbeit in Familie, Gemeinden, Schulen, Gruppen und in der Öffentlichkeit leisten, um zu einem verantwortlichen Umgang mit der Sexualität und Ehrfurcht vor dem Leben beizutragen.
 - Mitmachen bei sozialen Diensten in Vereinen, Parteien und Gemeinden.
- Starten Sie selbst eine Initiative, organisieren Sie Referate, Infoveranstaltungen etc.



Das Treffen Christlicher Lebensrecht-Gruppen (TCLG) ist ein Netzwerk von Personen, Gruppierungen und Werken, die sich aus christlicher Verantwortung für das Lebensrecht jedes Menschen einsetzen.

Über das TCLG erhalten Sie Kontakt und Hilfe:

- für schwangere Frauen in Krisensituationen und materiellen Nöten
- für ihre noch nicht geborenen Kinder
- für Frauen nach Geburt, Fehlgeburt, Totgeburt, Abtreibung und Gewalterfahrung
- in juristischen und seelsorgerlichen Fragen
- in Ehe- und Familienproblemen

Jährlich veranstaltet das TCLG ein Lebensrechts-Forum, zu dem Aktive und Interessierte herzlich eingeladen sind. Weiter gibt das TCLG Broschüren und Arbeitshilfen heraus.

Vorstand: Hartmut Steeb, Gudrun Ehlebracht, Dr. Johannes Eichenauer, Walter Schrader, Esther Tepper, Dr. Michael Kiworr, Gerhard Steier

Treffen Christlicher Lebensrecht-Gruppen e. V.

Stitzenburgstraße 7 · D-70182 Stuttgart · info@tclrg.de
Telefon 030 521 399 39

Ergänzende Informationen zu dieser Broschüre finden Sie im Internet unter **www.tclrg.de**.

Unterstützen Sie die Lebensrechtsarbeit bitte durch Gebet und praktische Mitarbeit.

Spendenkonto des TCLG: (Evangelische Bank)
DE87 5206 0410 0000 419516